Platform // Meinungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **8 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

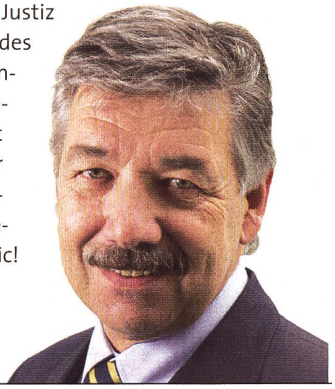
http://www.e-periodica.ch

Wenn viele spielen, gewinnt der Sport

Jörg Schild // Wenn wir unserem Sport optimale Rahmenbedingungen verschaffen wollen, benötigen wir die Solidarität aller Beteiligten: Wirtschaft, Politik, BASPO und Swiss Olympic. Eine wichtige Rolle kommt auch der Sport-Toto-Gesellschaft zu.

▶ Über zwei Drittel unserer Bevölkerung treiben Sport. Die Finanzierung der dazu benötigten Infrastruktur, die Gewährleistung optimaler Ausbildung von Sportlerinnen und Sportlern und Betreuerinnen und Betreuern sowie die Realisierung besonderer Sportprojekte können von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft nicht alleine bereitgestellt werden. Dabei kann sich der Schweizer Sport auf einen weiteren Geldgeber verlassen: Die Sport-Toto-Gesellschaft (STG), welche mit SWISSLOS und Loterie Romande allein im Jahre 2004 den Sport mit 100 Millionen Franken unterstützt hat. In den nunmehr fast 70 Jahren ihres Bestehens konnte die STG dem Schweizer Sport insgesamt mehr als zwei Milliarden Franken zur Verfügung stellen. 75 Prozent des jährlichen Reingewinns gehen jeweils an die Kantone. Die restlichen 25 Prozent werden Swiss Olympic zur Verfügung gestellt.

Mit dem Gewinn aus den Sportwetten allein können jedoch diese Beträge nicht mehr ausgeschüttet werden. Zwar ist mit der Einführung des «Sporttip» das Angebot erweitert worden. Die STG befindet sich jedoch neben den marktbeherrschenden Lotterien in einem Nischenmarkt. Anders als beim Lotto sind (Sport-)Kenntnisse vorausgesetzt, was nur für Spielende, die eine gewisse Affinität zum Sport aufweisen, attraktiv ist. Zudem sind die Rahmenbedingungen für die Schweizer Sportwetten gegenüber den ausländischen privaten Konkurrenten ungleich schlechter: Staatsabgaben auf den Bruttoumsätzen sowie die Verrechnungssteuer- und Einkommenssteuerpflicht auf Gewinnen über 50 Franken bringen viele echte «Zocker» dazu, im Ausland zu wetten. So gehen dem Schweizer Sport wertvolle Gelder verloren. Diesem Problem ist die STG einerseits mit der Erstattung von Strafanzeigen und andererseits mit der Einbindung der Schlüsselsportarten Fussball und Eishockey in vertragliche Regelungen entgegengetreten. Nicht in dieses Bild passt allerdings, dass einerseits das Bundesamt für Justiz beim Bundesgericht (erfolglos) die Rechtmässigkeit des sporttips angeprangert hat und anderseits noch immer Angehörige von Sportverbänden, welche von diesen Geldern profitieren, illegale Werbeverträge mit ausländischen Sportwetten abschliessen. Wenn wir unserem Sport optimale Rahmenbedingungen verschaffen wollen, benötigen wir die Solidarität aller Beteiligten: Wirtschaft, Politik, BASPO und Swiss Olympic!



› *Jörg Schild, Präsident von Swiss Olympic.*

Strategie der kleinen Schritte

Peter Wüthrich // Ein Neues Jahr, ein olympisches Jahr, ein fussballweltmeisterliches Jahr – ich male mir in buntesten Farben aus, wie Erfolgsmeldungen unserer helvetischen Sportlerinnen und Sportler aus Turin, Deutschland und aus der weiten Welt mein Herz und meine Seele erfreuen ...

▶ Gleichzeitig schleicht sich aber auch ein leichter Zweifel ein, ob es wohl klappen möge mit den helvetischen Sportgrosstaten oder ob die Aktiven eher unter «waren auch noch dabei» klassiert werden und landauf und landab quer über den Röstigraben wieder Rufe ertönen nach «mehr Staat», «neuen Köpfen», «neuen Konzepten»? Ich wünsche mir, dass nach den Spielen und Anlässen alle Beteiligten Gewissheit haben, dass sie – Aktive, Betreuer, Funktionäre, Politiker – alles für den Erfolg Notwendige innerhalb der «Regeln» unternommen haben.

In diesen Tagen las ich einiges über die neue deutsche Bundeskanzlerin. Sie warb in ihrer Neujahrsansprache für eine Reformpolitik der kleinen Schritte und forderte mehr Leistung. Sie wisse, dass vielen bereits sehr viel abverlangt werde, und dennoch wage sie es noch einmal: «Ich möchte uns ganz einfach ermuntern herauszufinden, was in uns steckt! Ich bin überzeugt, wir werden überrascht sein!» Sie forderte ihre Landsleute auf, einfach mal anzufangen, einen ersten Schritt selbst zu tun.

Das gefällt mir. Keine hochtrabenden Ziele und hohlen Prasen, nein, eine Summe vieler kleiner Schritte, alle in dieselbe Richtung! Beginnen wir doch auch: Was kann ich zusätzlich noch beitragen, um den Sport im Allgemeinen und Speziellen zu fördern, den sich sportlich betätigenden Menschen? Viele Sportinteressierte werden genau hinschauen, wie die beiden Chefs des öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Sports, Matthias Remund und Jörg Schild, unverbraucht und offen aufeinander zugehen und ein Zeichen setzen, wie die optimale Förderung des Sports als oberste Maxime gelebt werden kann – Schritt um Schritt, Tag für Tag.

Ich freue mich auf viele positive Signale aus dem Schulsport, der Sportpolitik, dem Breiten- und Spitzensport. «Hopp Schwyz!»

› *Peter Wüthrich,*
Leiter des Bereichs «Sportmedien» am BASPO.